

THEORIE UND PRAXIS**Frühkindliches Stottern: Abwarten oder sofort behandeln?****Indikatoren für den Therapiebeginn auf der Basis von aktuellen Forschungsergebnissen 6***Christina Lattermann*

Studienergebnisse der letzten Jahre legen nahe, dass ungefähr 75 % aller stotternden Kinder eine spontane Remission aufweisen. Zum jetzigen Zeitpunkt kann jedoch nicht sicher vorausgesagt werden, welche Kinder die Redeflussstörung überwinden und welche ein persistierendes Stottern entwickeln werden. Untersuchungen verschiedener Forschergruppen haben in den vergangenen Jahren Risikofaktoren analysiert, die die Entwicklung eines überdauernden Stotterns begünstigen und/oder einen umgehenden Behandlungsbeginn erfordern. Ein Instrument zum Erfassen und Bewerten der vorliegenden Risikofaktoren wird vorgestellt.

Konstruktive Komplextherapie des Stotterns nach O. Braun**Ein intra- und interkultureller Ansatz zur Behandlung des Stotterns..... 12***Karin Iqbal Bhatti*

Vorgestellt wird ein umfassender und neuartiger Ansatz zur Behandlung des Stotterns, der sowohl intra- als auch interkulturell einsetzbar ist: die Konstruktive Komplextherapie des Stotterns nach O. Braun. Zunächst werden die theoretischen Grundlagen beschrieben – der konzeptuelle Teil mit dem Modell der Therapeutischen Wirkfaktoren und der methodische Teil mit dem Problemorientierten Therapeutischen Stufenmodell. Abschließend veranschaulicht ein Fallbeispiel die Umsetzung dieses Behandlungsansatzes, der geleitet wird von kooperativem Handeln und den Schlüsselkompetenzen der Selbstorganisation und Eigenregulation.

Fluency Shaping nach Pape / Tisch**Ein verhaltenstherapeutisches Konzept zur Behandlung jugendlicher und erwachsener Stotterer 20***Wolfgang Tisch*

In diesem Beitrag wird ein verhaltenstherapeutisches Konzept zur Behandlung von jugendlichen und erwachsenen Stotterpatienten vorgestellt. Mittels einer Sprechtechnik wird mit Patienten im Sinne des „Fluency Shoppings“ flüssiges Sprechen eingeübt und in den Alltag transferiert. Seit mehr als 20 Jahren werden Patienten ambulant nach diesem Ansatz behandelt. Die Vorgehensweise zeichnet sich durch modularen Aufbau und Transparenz aus. Die unauffällig in die Spontansprache integrierbare Sprechtechnik unterstützt die Compliance der Patienten.

Zielsetzung in der Aphasietherapie**Eine empirische Untersuchung von Rehabilitationsberichten 24***Pia Dallmeier, Christina Thies, Holger Grötzbach, Ulla Beushausen*

Ziel der vorgestellten Arbeit war es, logopädische Berichte von PatientInnen mit einer Aphasie hinsichtlich der darin enthaltenen Ziele zu analysieren. Anhand von literaturbasierten Kriterien wurden 24 logopädische Entlassungsberichte aphasischer PatientInnen aus 13 deutschen Reha-kliniken bezüglich der Therapieziele ausgewertet. Es konnte gezeigt werden, dass die Berichte den Kriterien nur in sehr eingeschränktem Maße gerecht wurden. Es werden Möglichkeiten für die Praxis aufgezeigt, wie Ziele klientenzentriert erarbeitet und dokumentiert werden können.

Logopädie und Wirksamkeit**Bestandsaufnahme und Perspektive – ein Diskussionsbeitrag 28***Monica Bürki, Susanne Kempe, Jürgen Kohler, Jürgen Steiner*

Wer eine Therapie leitet, übernimmt Verantwortung für einen nachvollziehbaren, begründeten, transparenten, dialogischen und reflektierten Prozess in Richtung eines individuell relevanten, lebensbedeutsamen Zieles. Alle genannten Adjektive sind Merkmale einer pädagogisch-therapeutischen Qualität. Methodenunabhängige Variablen wie Klientenfaktoren, Auftragsklärung und Zielvereinbarung sind hier relevante Größen und werfen ein neues Licht auf die Frage nach einer adäquaten Evaluationsforschung für die Logopädie. Plädiert wird für ein Überdenken des aus der evidenzbasierten Medizin übernommenen naturwissenschaftlichen Paradigmas und eine Wende hin zu Ökologie, Kooperation und Kontext.

BERUF UND VERBAND

Satte Rabatte für dbI-Mitglieder	34
Fachspezifische Arbeitskreise gefragt	34
Neues auf der dbI-Website	34
Neuer Steuerfrau an der Spitze des dbI	35
Drei Fragen an Christiane Hoffschildt	35
Kooperation von dbI und HdKf: Forschen und Sprechen im Kindergarten	36
Neu aufgelegt: „Die kindliche Sprachentwicklung von der U3 bis zur U9“	36
Günstiger geht's nicht: Zum Kongress als dbI-Mitglied	36
„Sprachreich“: Nachweis der Effektivität	37
Kinder mit Sprachstörungen in Frühförderung unterversorgt	38
dbI-Fortbildungen: Aktuelle Angebote für Kurzentgeschlossene	38
Wechsel an der Spitze in Aachen: Dr. Luise Springer verabschiedet	39
Mit dem dbI-Reisestipendium nach Brixen	40
dbI fördert Promotionsprojekt	40
dbI-Projektförderung 2012: Bewerbungsfrist endet am 1. Mai 2011	40
Einblick in die Geschäftsstelle: Referat Recht	41
Alles, was Recht ist: Fachliche Leitung	41

BILDUNG

„Sprachheilgipfel“ in München	44
Unter afrikanischer Sonne: Erfahrungen als Logopädin in Namibia	45
Aachener Kolloquium: Spannende Einblicke in die Forschung	46
Vorträge und Poster auf dem Aachener Kolloquium 2010	46
Siegmüller Dekanin in Rostock	46
Aachener Curriculum im Netz	46
Fundquelle zum Thema Demenz	46
Bachelor- und Masterarbeiten an der FH Hildesheim	48

MEDIEN UND MATERIALIEN

Rezensionen	64
Rezensionsangebote	65
Neues in Kürze	67
Zeitschriftenlese	71

RUBRIKEN

Wegbereiter der Logopädie: Richard Luchsinger (26)	30
Vorschau	33
dbI-Adressen / Beratungszeiten	34
dbI-Informationsbroschüren	42
dbI-Änderungsmitteilung / Antrag auf Mitgliedschaft	43
Termine	48
dbI-Fortbildungen	49
Stellengesuche / Verschiedenes	72
Stellenangebote	73